

Bände durch die Firmen Frederik Muller & Co. und N. W. P. de Bries in Amsterdam in holländischem Besitz.

Durch das Erscheinen des zehnten Bandes hat eine wichtige Sammlung auf dem Gebiete der Dogmen- und Kirchengeschichte des Reformationszeitalters ihren Abschluß gefunden, nämlich die Bibliotheca Reformatoria Neerlandica, herausgegeben von den Professoren Pypker und Cramer, von denen Pypker 7 und Cramer 3 Bände bearbeitet hat. Die Sammlung bringt Neudrucke wichtiger reformatorischer Schriften, die selten geworden und daher wenig bekannt sind. Viele davon sind überhaupt nur noch in einem Exemplar erhalten. Am interessantesten auch für den Nicht-Fachmann ist der zweite Band, der »Das Offer des Heeren« enthält, eine Sammlung von Briefen und Berichten von Augenzeugen über das standhafte Dulden der Märtyrer des Protestantismus unter den Händen der spanischen Inquisition. Verleger ist M. Nijhoff, s'Hage. Bei derselben Firma erschien die erste Lieferung einer Encyclopaedie van Nederlandsch West-Indie onder redactie van Dr. H. D. Benjamins en Joh. F. Snelleman, die etwa 12 Lieferungen umfassen und ausführliche Auskunft über unsere Besitzungen in Westindien geben soll. Von zwei weit ausgreifenden Werken über unsere Besitzungen in Ostindien erschienen neue Lieferungen, nämlich von Nova Guinea. Uitkomsten der Nederlandsche Nieuw-Guinea-expeditie in 1907 en 1909 onder leiding van Dr. R. A. Lorentz (Brill, Leiden) und von der Siboga-Expeditie. Uitkomsten op zoologisch, botanisch, oceanographisch, en geologisch gebied verzameld aan boord H. M.'s Siboga. Uitgegeven door Dr. Max Weber (Brill, Leiden), einem Seitenstück zu der Plankton- und der Baldivia-Expedition.

Für das Land der Papag und des Flohd ist auch von Interesse E. van Konyneburg, De Scheepsbouw van af zijn oorsprong. Uitgegeven door de Internationale permanente vereeniging voor de scheepvaart-congressen. 3 Bde. (I. 104 S. m. 7 Karten; II. 74 S. m. 277 Abbildgn.; III. 100 S. m. 150 Abbildgn. in Farbendruck). Format 26×34 cm. Preis fl. 20.—; auch mit deutschem und englischem Text zu haben (M. Nijhoff, s'Hage).

Vollständig wurde mit dem vierten Bande die Veröffentlichung der Briefe des berühmten Raadpensionaris Johan de Witt, die het Historisch Genootschap te Utrecht unter dem Titel Johan de Witt, Brieven, bewerkt door Robert Fruin, uitgegeven door N. Japiske, erscheinen ließ (Johannes Müller, Amsterdam).

Am 27. Mai fand zu Utrecht die Jahresversammlung des Nederl. Bond van Boekdrukkerijen statt. Der Vorsitzende G. J. Thieme, Nymegen, konnte mit Genugtuung feststellen, daß der abgeschlossene kollektive Arbeitsvertrag die Mitgliederzahl sehr hat anwachsen lassen, so daß sie jetzt fast 600 beträgt. Ungefähr 5900 Arbeiter werden von den Mitgliedern beschäftigt. Die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung des Vertrags entgegenstellten, sind alle behoben. Angenommen wurde eine Übereinkunft mit dem Nederl. Bond van Handelaren in Grafische Artikelen, durch die sich die Mitglieder dieses Vereins verpflichteten, die von ihnen geführten Artikel an neu zu errichtende Druckereien nur gegen bar zu liefern, wogegen die Drucker zusagten, diesen Verein bei ihren Ankäufen in erster Reihe zu berücksichtigen. Ein ähnlicher Vertrag wurde auch mit der Vereeniging van Nederl. Papierhandelaren abgeschlossen. Weiter kam zur Sprache die Ausarbeitung des Tarifs für Druckarbeiten, wobei sich zwei Strömungen zeigten. Die eine verlangt Aufstellung eines allgemein gültigen Tarifs, die andere will, daß der Drucker in die Lage gesetzt werden soll, nach bestimmten Normen selbst seinen Kostenpreis zu berechnen, unter dem er dann gewiß nicht liefern würde, so daß Preisdrückerei unmöglich wäre. Nach dieser Richtung hin hatte die eingesezte Kommission schon gearbeitet, und sie wurde beauftragt, damit fortzufahren, aber doch auch Schritte zu tun zur Feststellung eines Minimaltarifs.

Auf der Jahresversammlung der Vereeniging van Nederlandsche Letterkundigen kam die Frage der Autorkorrekturen (Extrakorrekturen) zur Verhandlung. Der Referent L. Simons machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß nach dem neuen Drucktarif für Extrakorrektur 50 Cents per Stunde berechnet würden, und daß es daher für den Schriftsteller von großem Interesse

sei, zu wissen, wer diese Kosten tragen müsse, da im allgemeinen der Verleger der Ansicht sei, daß sie dem Verfasser zur Last fielen. Der Referent war der Meinung, letzteres sei billig, da nur zu viele Schriftsteller ein unleserliches und unfertiges Manuskript liefern und ihr Werk sozusagen erst verfaßten, wenn sie es in Druckproben vor sich hätten. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, daß der Vorstand die Angelegenheit untersuchen und eventuell auf der folgenden Versammlung einen Antrag zur Regelung der Frage stellen solle.

Im »Maandblad voor Bibliotheekwezen« finde ich folgende kurzen Notizen über die städtische Bibliothek zu Maastricht, der Hauptstadt der Provinz Limburg: Sie wurde 1662 gegründet, und als ihr erster Bibliothekar wird 1670 der Schöffe Th. van Brienens erwähnt. Der erste Katalog erschien 1692. Ein späterer, im Jahre 1753 erschienener führt 2656 Werke auf, worunter 735 theologische und 1056 rechtswissenschaftliche sind. Bei der Belagerung der Stadt durch die Franzosen 1794 wurde durch eine einschlagende Bombe großer Schaden angerichtet. Nach der Eroberung wurden die wertvollsten Bücher nach Paris gebracht, so daß nur 1017 übrigblieben. Maastricht wurde 1795 zu Frankreich geschlagen und erhielt eine »école centrale«, die eine Bibliothek haben mußte, wozu man die Reste der Stadtbibliothek mit den Büchern aus den aufgehobenen Klöstern vereinigte, unter einem früheren Buchhändler Cabelier, der 1803 einen Katalog herausgab. Auch nach Aufhebung der Ecole und nach dem Abzug der Franzosen im Jahre 1814 blieb die Bibliothek unter demselben Bibliothekar bestehen, dessen Sohn sein Nachfolger wurde. Im Jahre 1837 erschien ein neuer Katalog, dem im Jahre 1890 der letzte, in 2 Bänden, bearbeitet von Flament, folgte. Die Bibliothek, die auch durch Schenkungen wiederholt bereichert wurde, umfaßt jetzt einige Zehntausende Bücher, darunter viele Manuskripte und Inkunabeln.

Das »Algemeen Handelsblad« bringt folgende Beschreibung des Albums, das der Königin von Rumänien (Carmen Sylba) zu ihrem 70. Geburtstag als Huldigung durch die Niederlande dargebracht wurde: Der Einband wurde von Fräulein Bafe entworfen, in »Batis-Manier« (einem Verfahren, das in Ostindien heimisch ist) ausgeführt und weiter bei J. Brandt & Zoon, Amsterdam, hergestellt. Fräulein Bafe schuf auch die Verzierung der Kartons, die die Widmung und ein Verzeichnis der Werke Carmen Sylbas enthalten. Für den Druck sorgten Mouton & Co., s'Gravenhage. Das Album enthält etwa 100 Kartons. Die ersten 16 enthalten Beiträge von Malern, denen die der Schriftsteller folgen. Daran schließen sich diejenigen verschiedener hervorragender Personen aus allen Kreisen des öffentlichen Lebens, während der Schluß durch die Unterschriften der Leute gebildet wird, die durch Geldbeiträge das Zustandekommen des Albums möglich gemacht haben, und die nicht schon in anderer Weise erwähnt wurden. Das Album wurde dem rumänischen Gesandten im Haag überreicht, der es für seine Fürstin dankend in Empfang nahm.

Am 8. Juni eröffnete die Schriftgießerei »Lettergieterij Amsterdam van N. Tetterode« in Anwesenheit vieler Autoritäten und Interessenten ihre neue Fabrik zu Amsterdam. Aus Anlaß dieser Feier hat die Firma eine Denkschrift erscheinen lassen, der ich folgendes entnehme: Der Ursprung des Geschäfts reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück, denn 1729 errichteten die Gebr. Bruhn eine Schriftgießerei, die nach wiederholtem Besitzwechsel endlich 1857 an N. Tetterode kam, der sein im Jahre 1851 in Rotterdam gegründetes Geschäft mit ihr verschmolz. Seitdem wuchs der Umfang fortwährend, so daß 1891 die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Im Jahre 1901 wurde der Bau einer neuen Fabrik nötig, die bereits 1909 um ein Drittel vergrößert werden mußte; auch eine Filiale in Rotterdam wurde gegründet, für die 1912 ein eigenes Gebäude eingerichtet werden mußte. Das Hauptgeschäft bezog, wie gesagt, jetzt auch ein neues Haus, das bei einer Höhe von 25 Metern einen Arbeitsraum von 8000 qm bietet, in dem 75 Gießmaschinen und 300 kleinere Hilfsmaschinen aufgestellt sind und 240 Personen Arbeit finden. Der ganze Betrieb, der auch eine eigene Druckerei umfaßt, ist elektrisch. Der Vorrat an Matrizen und Stempeln besteht aus mehr als 200 000 Stück, darunter auch zahlreiche